

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur zweiten Auflage.....	5
Vorwort zur ersten Auflage.....	5
Einleitung.....	9
Abschnitt I – Der Homo Oeconomicus im Zentrum der Neoklassik.....	19
1 Die neoklassische Kapitalmarkttheorie als Grundlage rationalen Verhaltens.....	19
1.1 Entwicklung der wirtschaftswissenschaftlichen Sichtweisen	20
1.2 Entscheidungstheorien und Konzepte der Neoklassik.....	26
1.2.1 Konzept des Homo Oeconomicus nach Adam Smith.....	26
1.2.2 Random Walk Theory nach Louis Bachelier	27
1.2.3 Erwartungsnutzentheorie von Morgenstern und von Neumann	32
1.2.4 Informationsverarbeitung nach Bayes.....	36
1.2.5 Effizienzmarkthypothese nach Eugene Fama	39
Zusammenfassung	45
2 Grenzen der neoklassischen Kapitalmarkttheorie.....	47
2.1 Modelle der neoklassischen Kapitalmarkttheorie.....	47
2.1.1 Portfolio Selection Theory nach Harry Markowitz.....	47
2.1.2 Capital-Asset-Pricing-Modell nach William Sharpe.....	54
2.1.3 Arbitrage Pricing Theory als Alternative zum CAPM.....	59
2.2 Bewertungsansätze als Basis finanzwirtschaftlicher Entscheidungen.....	61
2.2.1 Fundamentale Wertpapieranalyse	61
2.2.2 Charttechnische Analyse.....	67
2.3 Alte vs. neue Realität – der Schwarze Schwan.....	72
Zusammenfassung	76
Schlussbetrachtung Abschnitt I.....	77
Abschnitt II – Wiederkehrende Spekulationsblasen – ausgelöst vom Homo Oeconomicus Humanus	79
3 Das Investorenverhalten aus Sicht der Behavioral Finance	79
3.1 Ausgangspunkt und Zielsetzung der Behavioral Finance.....	79
3.1.1 Begriff der Rationalität im Zuge der Paradigmenerweiterung	82
3.1.2 Abkehr von der Erwartungsnutzentheorie – Begrenzte Rationalität.....	86
3.2 Betrachtungswechsel im Rahmen der Behavioral Finance	89
3.2.1 Vergleich der neoklassischen mit der verhaltensorientierten Ökonomie.....	89
3.2.2 Untersuchungsmethoden der Behavioral Finance	92

3.2.3	Der Investor im Wandel der Zeit.....	96
	Zusammenfassung.....	98
4	Spekulationsblasen als Zeichen für Marktanomalien.....	101
4.1	Ursachen für die Entstehung und Verstärkung von Spekulationsblasen	101
4.1.1	Herdentrieb	104
4.1.2	Grenzen der Arbitrage	107
4.2	Anatomie von Spekulationsblasen nach Kindleberger/Minsky.....	111
4.3	Detailbetrachtung Spekulationsblasen und Kapitalmarktanomalien.....	115
4.3.1	Bedeutung von Spekulationsblasen für Volkswirtschaften.....	116
4.3.2	Arten von Spekulationsblasen.....	117
4.3.3	Arten von Kapitalmarktanomalien.....	120
	Zusammenfassung.....	127
5	Historische Spekulationsblasen im Überblick.....	129
5.1	Markteigenschaften als Auslöser von Spekulationsblasen	130
5.2	Beispiele für bedeutende Spekulationsblasen	132
5.2.1	Die Tulpenmanie von 1636	133
5.2.2	Die John-Law-Spekulationsblase von 1716.....	136
5.2.3	Die Südseespekulationsblase von 1720	138
5.2.4	Der Börsenboom und -crash von 1929.....	142
5.2.5	Die Dotcom-Spekulationsblase ab 1997	144
5.2.6	Die US-Subprime-Kreditkrise ab 2007.....	147
5.2.7	Multiple Spekulationsblasen nach der Subprime Kreditkrise (ab 2012)	152
5.3	Hinweise auf Spekulationsblasen im Private Equity	160
	Zusammenfassung.....	167
	Schlussbetrachtung Abschnitt II.....	168
Abschnitt III – Der Homo Oeconomicus Humanus im Informations- und Entscheidungsprozess		169
6	Phasen der Entscheidungsfindung	169
6.1	Der Informations- und Entscheidungsprozess im Überblick	169
6.1.1	Informationswahrnehmung.....	171
6.1.2	Informationsverarbeitung/-bewertung	175
6.1.3	Investitionsentscheidung	177
6.2	Basis der Entscheidungsfindung aus Sicht der Behavioral Finance	179
6.2.1	Entscheidungsfindung auf Basis der Prospect Theory.....	179
6.2.2	Merkmale der Bewertungsfunktionen	183
6.2.3	Bewertung von Wertpapieren auf Basis der Prospect Theory	187
	Zusammenfassung.....	192

7	Begrenzte Rationalität bei der Informationswahrnehmung	193
7.1	Heuristiken kognitiven Ursprungs	196
7.1.1	Fehleinschätzung von Wahrscheinlichkeiten (u.a. Verfügbarkeits-heuristik)...	196
7.1.2	Fehleinschätzung von Informationen (u.a. selektive Wahrnehmung)	203
7.2	Heuristiken emotionalen Ursprungs – Herdenverhalten	209
7.3	Einschätzung der Risiko-/Renditeschädlichkeit betrachteter Heuristiken	211
	Zusammenfassung	213
8	Begrenzte Rationalität bei der Informationsverarbeitung	215
8.1	Heuristiken kognitiven Ursprungs	216
8.1.1	Fehleinschätzung von Wahrscheinlichkeiten (u.a. Ambiguitätsaversion)	217
8.1.2	Fehleinschätzung von Informationen – Konservatismus	224
8.1.3	Fehleinschätzung der objektiven Realität (u.a. mentale Buchführung)	227
8.1.4	Fehleinschätzung der eigenen Fähigkeiten (u.a. Selbstüberschätzung)	232
8.2	Heuristiken emotionalen Ursprungs – Umkehr der Risikobereitschaft	238
8.3	Einschätzung der Risiko-/Renditeschädlichkeit betrachteter Heuristiken	240
	Zusammenfassung	242
9	Begrenzte Rationalität bei der Investitionsentscheidung	245
9.1	Heuristiken kognitiven Ursprungs	246
9.1.1	Fehleinschätzung der objektiven Realität – Selektive Entscheidung	246
9.1.2	Fehleinschätzung der eigenen Fähigkeiten (u.a. Selbstattribution)	248
9.2	Heuristiken emotionalen Ursprungs	251
9.2.1	Fehleinschätzung der objektiven Realität (u.a. Reueaversion)	251
9.2.2	Fehleinschätzung der eigenen Fähigkeiten (u.a. Reueaversion)	261
9.3	Einschätzung der Risiko-/Renditeschädlichkeit betrachteter Heuristiken	267
9.4	Überblick im Informations- und Entscheidungsprozess betrachteter Heuristiken	269
	Zusammenfassung	271
	Schlussbetrachtung Abschnitt III	273
Abschnitt IV – Anwendungsbereiche und Weiterentwicklung der Behavioral Finance		275
10	Anwendung der Behavioral Finance in der Anlageberatung	275
10.1	Überblick über begrenzt rationales Verhalten in der Anlageberatung	277
10.2	Umgang mit Heuristiken in der Anlageberatung	282
10.2.1	Heuristiken während der Informationswahrnehmung	284
10.2.2	Heuristiken während der Informationsverarbeitung/-bewertung	287
10.2.3	Heuristiken während der Investitionsentscheidung	290
	Zusammenfassung	294

11	Anwendung der Behavioral Finance in der Unternehmensführung.....	295
11.1	Overconfidence bei unternehmerischen Investitionsentscheidungen	295
11.2	Ausschüttungspolitik aus Sicht der Behavioral Finance	301
11.3	Initial Public Offerings aus Sicht der Behavioral Finance.....	306
11.4	Corporate Governance aus Sicht der Behavioral Finance	309
11.5	Equity Premium Puzzle.....	314
	Zusammenfassung.....	315
12	Financial Nudging – verhaltenswissenschaftliche Ansätze für bessere Finanzentscheidungen.....	317
12.1	Libertärer Paternalismus.....	317
12.1.1	Entscheidungsarchitektur.....	318
12.1.2	Wahlfreiheit & Paternalismus.....	319
12.1.3	Arten und Merkmale des Nudging.....	320
12.1.4	Kritik am libertären Paternalismus	325
12.2	Financial Nudging/Finanzielle Nudgingansätze	328
12.2.1	Verhaltenswissenschaftliche Grundlagen des Financial Nudging.....	329
12.2.2	Kredite.....	330
12.2.3	Kreditkarten	332
12.2.4	Hypotheken.....	334
12.2.5	Altersvorsorge.....	335
12.2.6	Aktien und Anleihen.....	339
	Zusammenfassung.....	342
13	Weiterentwicklung der Behavioral Finance – Blick in die Zukunft.....	343
13.1	Grenzen der Behavioral Finance	343
13.2	Entstehung der Neuro-Finance/Neuroökonomie	345
13.2.1	Erforschung des menschlichen Gehirns	347
13.2.2	Entscheidungsprozesse aus Sicht der Neuro-Finance	351
13.3	Entstehung der Emotional Finance	358
13.3.1	Emotionen als Grundlage für Investitionsentscheidungen.....	359
13.3.2	Interpretation von Marktbewegungen aus Sicht der Emotional Finance.....	364
	Zusammenfassung.....	369
	Schlussbetrachtung Abschnitt IV	370
	Glossar.....	371
	Literaturverzeichnis	383
	Abbildungsverzeichnis.....	403
	Personen- und Sachverzeichnis.....	407